

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und anderswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei ununterbrochener Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfzehntägige Zeit gewöhnlicher Zeitungsdruck oder deren Raum 15 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf., für die zweifelhafte Zeit dreifach oder deren Raum vor dem gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Nr. 237.

Halle, Freitag den 10. October. (Mit Beilagen.)

1879.

Das Resultat der Wahlen.

Wir entwerfen nachstehend ein Tableau der Wahlen, geordnet nach Parteien und Provinzen. Wir bemerken zuvor, daß daselbe auf absolute Richtigkeit nicht Anspruch machen kann und von anderweitigen Berechnungen vielfach nicht unerheblich abweichen wird. Bei einer großen Anzahl neuer Abgeordneter ist die genauere Schätzung zwischen den liberalen und den konservativen Gruppen unter einander noch nicht möglich und es mag schließlich vielleicht mancher Name in eine andere Rubrik gesetzt werden müssen. Wir haben es daher auch vernommen, allzu viele Rubriken aufzustellen und z. B. die Gruppe Löwe zu den National-liberalen, den Frankfurter Demokraten zur Fortschrittspartei, Popstanten und „Milbt“ zu den ihnen nächststehenden Fractionen gerechnet. Von den schließlich als Konservativen bezeichneten Abgeordneten mag ein ziemlicher Theil besser den Freiconservativen zugeschieben werden müssen. Eine genaue Schätzung wird sich erst später vornehmen lassen bei einem Abgeordnetenhaufe, das so ungewöhnlich viel neue und unbekante Mitglieder zählt. Allein, wenn auch das Tableau im Einzelnen manche Unrichtigkeit enthalten mag, im großen Ganzen wird es doch einen zu treffenden Ueberblick über die Zusammensetzung des neuen Abgeordnetenhauses sowie über die Parteienverhältnisse den Wahlen vom Januar 1877 ergeben. Die letzteren haben wir in Parenthese beigefügt.

Uebersicht der Wahlen.

	Nat.-lib.	Fortshr.	Konserv.	Freit.	Gr.	Bölen u.
Sachsen	2 (1) 10 (34)	15 (—)	2 (2) 4 (1)	—	4 (4)	(8)
Brandenburg	3 (18) 4 (4)	3 (2)	4 (1)	—	—	—
Bonnern	1 (9) 11 (18)	27 (10)	4 (4)	—	—	—
Bohnen	3 (3)	—	22 (12)	3 (5)	—	—
Sachsen	3 (9)	1 (—)	8 (6)	3 (2)	—	14 (12)
Sachsen	17 (28)	—	19 (6)	7 (5)	22 (22)	—
Sachsen	14 (37)	—	2 (2)	10 (5)	2 (2)	—
Sachsen-Holstein	9 (10)	4 (4)	2 (1)	2 (2)	—	2 (2)
Sachsen	28 (28)	—	2 (1)	4 (4)	2 (3)	—
Sachsen	7 (8)	1 (7)	5 (1)	2 (1)	—	16 (15)
Sachsen	10 (16)	4 (6)	6 (—)	2 (1)	4 (3)	—
Sachsen	9 (15)	1 (3)	4 (1)	6 (5)	42 (38)	—
Sachsen	—	—	—	—	2 (2)	—

111 (185) 36 (66) 125 (42) 47 (34) 94 (88) 20 (17)

Erfreulich ist dieses Resultat sicher nicht. Es ist sogar schlimmer, als es nach Beendigung der Urwahlen den Anschein hatte. Es stehen etwa 147 liberale Abgeordnete gegen 172 konservative und 94 ultraliberale. Der Gesamtverlust der Liberalen beträgt über 100 Sitze, wovon die beiden freisinnigen Parteien im Verhältnis zu ihrer bisherigen Stärke ungefähr gleichmäßig betroffen sind. Fast die ganze liberale Einbuße ist den Konservativen zugefallen. Wenn wir einzelne besonders hervorzuhebende Siege aus dem Bild herausgreifen wollen, so hat in Preußen die Fortschrittspartei über die Hälfte ihrer Mitglieder (14

von 24) an die Konservativen abgegeben, die in dieser Provinz zum ersten Mal wieder Wobben bei den Landtagswahlen gewonnen haben, was freilich nach dem Ergebnis der Reichstagswahlen nicht Wunder nehmen konnte. In der Provinz Brandenburg sind die konservativen Parteien besonders auf Kosten der Nationalliberalen erkrankt, ebenso in Pommern, Schlesien und Sachsen. In Posen ist die Annahme der polnischen Wähler um 2 zu bemerken. In Schleswig-Holstein und Hannover weisen die jetzigen Wahlen fast gar keine Veränderung gegen früher auf. In Hessen-Nassau haben die Konservativen den Nationalliberalen eine Reihe von Sitzen abgenommen, ebenso in der Rheinprovinz, wo auch das Centrum (namentlich in Köln) auf Kosten der letzteren gewonnen hat. In Westphalen ist der konservative Zuwachs wesentlich auf Kosten der Fortschrittspartei erfolgt.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 8. October. Die Verkündung der Thronrede ist auf das Feierlichste verlaufen; sämtliche Vorgesetzte waren dicht besetzt, die Diplomatie zahlreich vertreten. Vor 12 Uhr erschienen im großen Saale die Mitglieder beider Reichsrathshäuser. Punkt 12 Uhr erschien der Kaiser unter Vorantritt der Erzherrzöge, Minister, Generaladjutanten, Hofwärtenträger. Der Kaiser, mit dreimaligem förmlichen Hoch begrüßt, verlas die Thronrede mit weit vernehmbarer Stimme, fortwährend durch lebhafteste Zurufe und Hochs unterbrochen. Des förmlichen einstimmigen Beifalls ertheilten sich die Abgäbe bezüglich der Erhebung der volkswirtschaftlichen Lage. Schließlich, namentlich bei den Worten: „Deshalb wird treu seinem geschichtlichen Berufe ein Hort sein für die Rechte seiner Länder und Völker in ihrem untrennbaren einseitigen Verbands- und einer bleibende Stütze des Rechtes und wahrer Freiheit,“ ertönte nicht endenwollender Beifallssturm, der in fortwährenden Hochs in deutscher und slowakischer Sprache Ausdruck fand.

Wien, 8. October. Abgeordnetenhause. Ministerpräsident Tisza gibt das Arbeitsprogramm des Reichstages bekannt und kündigt zahlreiche Vorlagen an, darunter betreffs der Administration des Bosnien, des Privilegiums des Bobentreibnissrechtes, des Konkursverfahrens, der Einbeziehung der okkupirten Länder in das Zollgebiet, der Modifikation des Weggesetzes. Das Budget wird im Laufe des Monats unterbreitet werden. Tisza theilt sodann den Stand der Siegebilder Rekonstruktionserwerbe mit. Spenden im Betrage von 2 600 000 fl. seien fast aus allen Ländern der Welt eingegangen und bei den Sparkassen deponirt; sie würden seiner Zeit ihrer Bestimmung zugeführt werden. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen. Schließlich geht Tisza auf die Maßnahmen gegen den drohenden Noth-

stand über und erklärt die Befürchtungen einer Hungersnoth für grundlos; vor Allem sei das Landvolk mit Sämereien zu versehen. Die Bergeshane seien angewiesen, dem dringlichsten Bedarf sofort abzuhelfen und der Regierung zu berichten.

Paris, 8. October. Der russische Großfürst Konstantin hat sich beim Hinabsteigen der Treppe im Hotel du Louvre eine Verletzung zugezogen; derselbe dürfte gezeuget sein, etwa 14 Tage das Bett zu hüten.

London, 8. October. Die „Daily News“ meldet aus Akababa von neuer, daß Nachrichten der Kaffa fehlen, weil die telegraphische Verbindung jenseits Khul von den Daimuis zerstört wurde.

Genève, 8. October. Die „Polit. Corr.“ meldet von hier: Die Montenegriner schießen sich an, von ihren durch den Berliner Vertrag ihnen zuerkannten Gebieten von Gufinje und Plavi Besitz zu ergreifen. Da die Albanesen sich in der Richtung nach Andrijevica in starken Abtheilungen zusammenzuziehen und Miene machen, die montenegrinische Besitzergreifung mit den Waffen zu hindern, so treten die Montenegriner alle Vorbereitungen für einen Kampf. In Andrijevica ist viel montenegrinischer Proviant und Munitionsvorrath aufgespeichert. Der Herzog von Württemberg wird heute hier erwartet.

Deutsches Reich.

Berlin, den 8. October.

Se. Majestät der König haben geruht: Dem herzoglich anhaltinischen Regierungs-Präsidenten Delze zu Dessau den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse und dem Kaufmann Robert Königke zu Alt-Ulta im Kreise Censburg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der ordentliche Lehrer am Gymnasium zu Seebauken I. A. Dr. Hermann Franke ist unter Beförderung zum Oberlehrer an das Gymnasium zu Schleusingen versetzt worden.

Der Kaiser gedankt nach den jetzigen Dispositionen am 19. d. M. von Baden-Baden direct nach Berlin zu kommen, bis nach der Eröffnung des Landtages hier zu bleiben und dann auf 14 Tage im Spätherbst, sofern dies sein Gesundheitszustand gestattet, nach Wiesbaden zu gehen.

Fürst Bischoff rüft zur Abreise nach Vazgin. Er wird dieselbe höchst wahrscheinlich morgen früh antreten. Ueber die Dauer seiner Abwesenheit ist selbstverständlich keine Bestimmung getroffen.

Professor Gneiff wird, wie die „M. B.“ erfährt, nicht wieder in die national-liberale Fraction eintreten, sondern dem Abgeordnetenhaufe als „Wilder“ angehören.

Unzweifelhaft ist die Vorentscheidung der kirchlichen Gnadengaben von allen in dem Kirchengesetz über die

Ritter Franz von Sickingen.

Ein Lebensbild deutscher Vergangenheit

von

R. Schwegans.

(Fortsetzung.)

Doch auch abgesehen von den Verdiensten, die er sich um ihn erworben, habe Franz um seiner vortrefflichen ethischen Tugenden willen verdient, daß sein Name der Nachwelt zum ewigen Gedächtniß überliefert würde. „Dem“, heißt Sickingen, „ohne Schmeichelei und Nachsehen zu reden, bist du es, der zu dieser Zeit, da Jedermann bedrückt, deutscher Adel habe etwas an Ehrengelt der Gemüther abgenommen, dich demselben ergiebt und bewiesen hat, daß man sehen mag, deutsch Blut ist noch nicht verfliehet, noch daß aethisch Gemüths deutsche Tugenden ganz ansauernd, und daß es in mächtigen und zu bitten, daß Gott unserm Hain, Kaiser, Kardin, keiner ungenüßlichen unerschöpfenden Marktamt-Erkennung eingiebt, damit er dich, deiner Geschicklichkeit nach, in hohen trefflichen seinen Händen, das römische Reich, oder auch ganz Christenheit betreffend, so mit Rath wie mit That bräue; denn aldaun würde die Frucht deiner Tugenden zu weiterem Ruhm kommen. Jürwahr, einen solchen Rath sollte man nicht ruhen, noch inner Begriffs seiner Sachen gebraucht werden lassen.“ — Ueber den persönlichen Werth und die Bedeutung Sickingens spricht sich Hutten wiederholt mit den wärmsten Worten aus; so schreibt er an Erasmus: „Ich hoffe genug, daß Franz von Sickingen unserer Nation große Ehre bringen wird. Nichts bewundern wir an den Helden des Alterthums, was er nicht nachzuahmen sich befreite. Er ist weise, er ist groß, starkthatig, und Alles was er spricht und thut, ist edel und gerecht. Gott segne die Unternehmungen dieses deutschen Helden!“

Von den übrigen Schickungen und Freunden, welche sich am Sickingen zusammen fanden, erwähnen wir folgende Männer von Bedeutung:

Kaspar Kautla aus Augsburg, 1514 von Sickingen als

Feltprediger berufen, nach Trübsal seiner Söhne; später erhielt er auf Franzens Empfehlung die einträgliche Pfründe in Bengen bei Augsburg. Allein sein warmer Eifer für die Reformation brachte ihn durch Spruch des Bischofs in Kerker und Hölle; es gelang ihm indessen die Flucht zu ergreifen, und sein Herz wies ihm den Weg nach Ebernburg, wo er mit größter Freundschaft aufgenommen wurde, obgleich er damals nicht wie früher allein kam, sondern Weib und Kinder bei sich hatte. Dem gelehrten Manne übertrug nun Franz die weitere Ausbildung seines jüngsten Sohnes, Franz Conrad, mit welchem sich Kautla weilsend in Landstuhl aufhielt. Erst kurz vor der weiten untern erzählten Belagerung dieser Feste schied er mit seinem Jüngling nach Ebernburg über. Schämliche drei Brüder haben ihrem verzweigten Lehren fleißig ein dankbares Gedächtniß bewahrt und ihn in trübren Tagen, die ihn nach später nicht fehlten, nach besten Kräften unterstützten.

Johann Schömel aus Pörschheim war der Religion halber vertrieben und hatte zu Ebernburg schon 1521 eine Freistadt gefunden; später ist er der Reformator in den Zweibrücken'schen Landen geworden. Wie sein Sohn Heinrich, der die Ehre seines Vaters herausgegeben und diese Sammlung dem Briefe Franzens, Reinhard von Sickingen, zugeeignet, erzählt, ist seinem Vater durch Franz die Freiheit auf Landstuhl ansgerichtet worden.

Desolampadius zu Weinsberg in Schwaben geb., war aus dem Brüggenlocher zu Altemünster geflüchtet, im April 1522 zu Ebernburg bereitwillig aufgenommen und als Schlosskaplan angestellt worden. Derselbe nahm er in Uebereinstimmung mit Sickingen die ersten Umgestaltungen des Gottesdienstes vor und führte die deutsche Messe ein, nachdem er zur Vorbereitung der Gemeinde den Gegenstand in einer Predigt eingehend erörtert hatte.

Martin Bucer aus Schleifstadt war in den Dominikanerorden eingetreten, hatte dann 1516 mit Zustimmung seines Priors die Hochschule zu Heidelberg bezogen, um seine Studien fortzusetzen. Hier lernte er die neuen Ideen, welche die Zeit

bewegten, genauer kennen und hubdite ihnen mit Begeisterung. Die Klüftler ins Kloster konnte er nun nicht mehr finden; sein Weg führte ihn zu Sickingen. Dieser hatte bald die besondere Begabung desselben erkannt und beachtete, den gewandten, klugen Mann bei sich zu behalten; allein Bucer schlug die Anerbietungen Sickingens aus und entschloß sich, bei Palsgraf Friedrich, dem Bruder des Kurfürsten Ludwig, die Stelle des Hofkaplans anzunehmen. Als solcher schreibt er an Rhemenus im Mai 1521: „Wenn es Gott gefiele, Sickingen von der Erde zu befreien, so hätten wir wenigstens einen Mann, der sein Leben an das Evangelium hingeben würde. Es ist mehr Rath und männlicher Geist in diesem einzigen Ritter als in allen Fürsten zusammen genommen, und wenn Einer, so verdienet er, daß alle gelehrte und alle Geister sein das verhängen.“

Hutten war sehr ungenüßlich über Bucers Entschlossenheit und machte ihm darüber erste Ausstellungen. In der That hatte Bucer auch bald Ursache, sein Schicksal zu bereuen. Er hatte in einem Briefe an Hutten d. 4. Aug. 1521 bitter über die Lagen-Berhältnisse am Hofe des Palsgrafen und ließ den Janzen durchdringen, wieder zu Sickingen, dem bewährten edlen Gönner, zurückkehren zu dürfen. Darauf schrieb ihm Hutten aus dem Sickingen'schen Bildbau: „Das Wohlwollen Sickingens ist dir nicht verlohnen. Am Vorande seines Abzugs von Ebernburg (als kaiserlicher Feldherr gegen de la Mark und Frankreich) trug er mir ausdrücklich auf, dir zu wissen zu thun, daß er noch immer die alte gnädige und wohlwollende Meinung zu dir trage. Du kannst, setze er hinzu, wenn du wollest, zu ihm auf eines seiner Schloßer kommen, und er würde: sobald als möglich . . . Im Falle du noch wünschtest zu Wittenberg oder sonsth den Studien obzuliegen, so werde er die Kosten für ein Jahr dazu bestreiten. So dir verjente gegen dich gefund, dem du fremde, unbekante Leute vorgezogen, während du mit diesem Manne schon so gute Kundtschaft hattest. Wenn du nicht so gebandelt hättest, wärest du jetzt Pfarrer zu Landstuhl. Denn das alte Gichtmäulchen dafelbst ist gestorben, und er hat nun den Burgkaplan dazu besteuert.“

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Nachdem zufolge der von dem Herrn Justiz-Minister und dem Herrn Finanz-Minister unter dem 24. September d. J. erlassenen, im deutschen Reichs- und Preussischen Staats-Anzeiger vom 29. d. Mts. veröffentlichten Bekanntmachung die Erhebung, Beitreibung und Verrechnung der aus dem Geschäftsbetriebe der Justizbehörden entstehenden Einnahmen an Kosten und Geldstrafen vom 1. October d. J. ab durch die Organe der Verwaltung der indirecten Steuern wahrgenommen werden soll, wird ein Verzeichniß der für jedes einzelne Gericht im Bezirke der Provinzial-Steuer-Direction zu Magdeburg festgelegten Gerichtskosten-Hebelle durch die Amtsblätter der königlichen Regierungen der Provinz Sachsen in nächster Zeit bekannt gemacht werden.

Das zahlungspflichtige Publikum wird hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Anweisung der oben genannten Herren Minister vom 30. August d. J. betreffend die Behandlung der bei den Justizbehörden entstehenden Einnahmen und Ausgaben die Gerichtsschreiber bei den Gerichten erster Instanz verpflichtet sind, von den zahlungspflichtigen Kostenvorschüssen beziehungsweise Kosten anzunehmen, wenn von der Erlegung des Vorbehalts die Fortsetzung eines Rechtsstreits, die Vornahme einer gerichtlichen Handlung oder die Haft des Schuldners abhängt, oder wenn von der Erlegung der Kosten die Ausreichung einer Schrift abhängig gemacht worden ist.

Der Gerichtsschreiber des Gerichts erster Instanz ist aber auch berechtigt, Kosten zu erheben, wenn dieselben durch die Post eingehen oder durch eine mündliche Aufforderung von der Partei unmittelbar zu erlangen sind.

Die Annahme von Kostenvorschüssen und Kosten, welche der Steuerbehörde zur Hebung bereits überwiesen worden sind, ist dem Gerichtsschreiber nicht gestattet.

Magdeburg, den 30. September 1879.
Der Provinzial-Steuer-Director der Provinz Sachsen,
Wirkliche Geheim- Ober-Finanz-Rath
(gez.) von Jordan.

Submission.

Die Bauarbeiten incl. Materiallieferung eines neuen Schulhauses zu Pritschena, veranschlagt zu 9369 M., sollen in Submission vergeben werden.

Die Bedingungen dazu liegen am 10., 11. und 13. October im Bureau der **Randbauinspektion** zu Halle (Blumenstraße 3) aus.
Der Bau-Inspector.
Kilburger.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung innerhalb 30 böriger Auer soll **Mittwoch den 13. October d. J. Abends 8 Uhr im hiesigen Rathhaus-Saal** auf fernere sechs Jahre, vom 1. October 1880 bis dahin 1886, unter dem in Termine bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Börbig, den 4. October 1879.
Der Magistrat.

Verkauf von Schwarz-Pappeln.

Das Rittzeug **Nabis** hat eine Partie Schwarz-Pappeln mit schönen glatten Schäften, von 55 bis 95 cm Durchmesser, bei guter Färbung (Chanse), nach Wunsch in größeren oder kleineren Posten, liegend oder stehend, zu verkaufen. Anfragen und Bestellungen an **Förster Kitz, Nabis**, Post- und Bahnstation Gräfenhagen (Berlin-Anhalter Bahn).

Lotterie der Kunst-Gewerbe-Ausstellung Leipzig 1879. Ziehung 13. October.

Hauptgewinne: Werth Mark 6000, 4000, 2000, 1000 etc. etc., außerdem 2500 Gewinne, nämlich bestehend in den hervorragenden, feinsten Ausstellungen - Gegenständen im Total: Werth von **75,000.**

Loose à 3 Mark,

soweit noch der geringe Vorrath reicht, bei den bekannten Verkaufsstellen und bei dem **General-Debit**

B. Magnus, Leipzig, Hainstr. 1. I.
NB. Gegen weitere Einfindung von 15 Pfg. werden die Loose franco und f. St. auch die Ziehungsliste gratis und franco zugefandt. Bei größeren Gewinnen telegraphische Benachrichtigung.

Obige Loose sind auch zu haben bei **J. Barck & Co.**

Die Magazin-Verwaltung in **Magdeburg** abt pro 12 Ctr. Roggen-Langrohr 22 M 60 S.

Ein Hausgrundstück in Berlin, dicht a. Centrum u. d. Pferdebad freundlich gelegen, von 2 Jahren geb., soll bei geordneten Hypoth. mit 3-5000 Mfr. Anz. verkauft werden. — Dasselbe verjagt seit 29.000 Mfr.; nach Ausfindung der jetzt in Angriff genommenen Kaiser-Wilhelm-Str. jedenfalls mehr; — event. würde ein kleineres, wenig belast. St. mit gutem Boden in Zahlung gen. — Reelle Selbstkäufer werden geb., ihre Offerten unter X. Z. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. zu senden.

Ich beabsichtige mein Grundstück, Landwehrstr. 4, zu verkaufen und wollen gebirte Respektanten direct mit mir unterhandeln.
Carl Riebeck.

Eine geprüfte **Kindergärtnerin**, ausgebildet nach Froebel, sucht f. Stelle; auch tüchtige **Landwirthinnen**, alt. perf. **Jungfern u. Stubenmädchen** mit 5 u. 6 Jähr. Artellen, **Verkauferrinnen, Hof- und Feldverwalter, Hofmeister, Gärtner, Ziegelmeister, Kubhirten, Keller, Diener u. Kutscher** m. langjähr. Attest. wünschlichen Stellen.

Gesucht: perf. Köchin für sehr bequem eingerichtet, besten Stadttheile Halle a/S. befindliche **Bäckerei** ist mit dem 1. Janr. veränderungshalber zu übernehmen. Näheres in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.**

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Mit dem 1. October er. tritt zum diesjährigen Lokal-Gütertarif der Nachtrag VI, enthaltend anderweitigen Tarif für den Güter-Verkehr auf der Berliner Ringbahn, in Kraft. —
Erempulare desselben verabfolgen unsere sämtlichen Güter-Expeditionen unentgeltlich.

Berlin, den 4. October 1879.
Die Direction.

Thüringische Eisenbahn. Bekanntmachung.

Die diesjährigen **Weidenutzungen** längs der Bahnstrecke **Merseburg-Halle** folgen
Sonabend, den 23. d. Mts., von Nachmittags 1 1/2 Uhr ab an Ort und Stelle meistbietend unter dem in Termine bekannt zu machenden Bedingungen gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Versammlungsort: **Bahnhof Merseburg.**
Weizenfelds, den 3. October 1879.
Die Betriebs-Inspection I.

Kneisel, Zahnarzt,

wohnt bis nächsten April Poststrasse 6.



Hülfe

in den meisten Fällen von Haar- und Kopfhaut-Leiden gewährt der **Mailändische Haarbalsam** von **Carl Kreller** in Nürnberg, wenn das Uebel nicht zu alt oder durch vorherige Anwendung schädlicher Mittel verschlimmert und die Stellung dadurch erschwert und verzögert wird. Der **Mailändische Haarbalsam** ist zugleich in seiner Anwendung als sehr feine Pomade ein sicheres Präservativ gegen obige Leiden und bei seiner Billigkeit, gegenüber anderen theuren und unnützen Präparaten der allgemeinsten Benützung bestens zu empfehlen. Alleinverkauf des **Mailändischen Haarbalsams** per Glas M 1.50 und 90 S bei **Helmhold & Cie. in Halle a/S.**

Gute Qualität.

Mein **Engros-Lager Solinger**

Messer, Gabeln, Taschenmesser, Scheeren

halte **Wiederverkäufern** zu **Fabrikpreisen** bestens empfohlen, ebenso

Löffel von Nensilber und Britannia-Metall.
Otto Linke, Halle a/S.,
Königsplatz 6.

Grosse Auswahl.

Mehrere tüchtige **Capezier-Gehülfen** finden dauernde Beschäftigung bei **Bernburg. C. Spandau.**

Schulbücher, Lexica, Atlanten in dauerhaften Einbänden zu billigen Preisen bei **Max Koestler, Poststr.**

Ein durchaus **tüchtiger Laborant**, sowie ein **erster Glasirer** finden bei hohem Gehalt dauernde Beschäftigung. **Sofortiger Antritt erwünscht.** — **Musterfendung** **Wünschk.** — **Gustav Reinhardt & Co. Nachbgr., Conditorwaren-Fabrik, Magdeburg.**

Althee-Bonbon von vorzüglicher Wirkung gegen **Husten u. Heiserkeit** empfiehlt

Dampfdreschmaschine-Verkauf.

Eine im guten Zustande sich befindliche Dampfdreschmaschine, 10-pferdige Lokomotive und 60er Apparat, System Göties, Bergmann, 1874 gebaut, ist preiswerth zu verkaufen bei einer möglichen Anbahnung. Näheres bei Kaufmann **Schöndorf** in Eisleben.

Johannes Mitlacher, Poststraße 9/10.

Oelfarben und trockene Farben in allen Nuancen, **Copallack, Bernsteinslack, Eisenslack, Lederlack**, naturell u. gefärbt, **Fussbodenspirituslack** etc. empfiehlt billigt **Adolf Gübel**, große Steinstraße Nr. 72.

Hallescher Turn-Verein Sonnabend d. 11. Octbr. Abends 8 Uhr

Vereinsabend in Thieme's Garten (Auguststraße 2).

Sonntag den 12. October Nachmittags 4 Uhr letztes **Vereinssternen** in diesem Jahre in Thieme's Garten. Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Freie Gemeinde in Halle. Donnerstag d. 9. d. M. Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn **Wrediger Reichendach** aus Breslau über das Thema: „Trost aus dem Ewigen u. Trost aus der Menschenbrust (nach der monistischen Weltanschauung)“ in Landmann's Saal, gr. Brauhausgasse 9. (Zutritt steht Jedem frei.)

Hotelier u. Restaurateur. Ein junger **Oberkellner**, welcher der franz. und engl. Sprache mächtig und im Besitz der besten Referenzen ist, sucht per sofort oder später eine passende Stelle. Gef. Offert. erbittet **Louis Schuster**, Geißstraße 50, im Restaurant.

Arzt-Gesuch.

Die Niederlassung eines Arztes in hiesiger Stadt ist dringendes Bedürfnis.
Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Stadtrath.
Ludw. bei Altenburg, den 6. October 1879.
Der Stadtrath das.

Freiwilliger Verkauf.

Am Dienstag den 14. Oct. d. J. Nachmittags 3 Uhr soll in meinem Bureau **Schulberg Nr. 10 I** das sehr gut rentirende Grundstück **gr. Ulrichsstr. Nr. 23**, in besser Lage **Halle's** mit Hof, Stallungen, Remisen u. Einfahrt, sowie 2 schönen Bädern, worin **Bäckerei und Conditorei** u. ein **Weißwaarengeschäft** mit Erfolg betrieben wird, öffentlich an den Meistbietenden unter günstigen Zahlungs-Bedingungen versteigert werden. Letztere können im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Der Justizrath **Wippermann.**

Laden-Verpachtung. Ein **Laden** mit anstößiger Stube in besser Lage von **Wiesenfels** ist zu vermieten u. kann sofort bezogen werden. Näheres bei **Hd. Grabow** jun. daselbst.

Wibbelnstraße 31 ist ein sehr gutes tafelförmiges Instrument (Armler'sche Fabrik) zu verkaufen; desgl. ein sehr gutes kleines Cello. Näheres zwischen 12 u. 1 Uhr Mittag.

Fünf Stück Fretchen hat zu verkaufen **Hedel** in **Mücheln** bei **Wettin.**

Preisselbeeren

offerire
1 L im eign. Saft bedarf 100 R. M35.
1 L mit 36 % Zucker bedarf do. M50.
NB hier ohne Zuckergabe unter Nachnahme. Postkoll. Dr. 5 R. mit 36 % Zucker fr. M 5. gegen Einzahlung oder Nachnahme.

Runde, Conservenfabrik, Auma in **Thüringen.**

Zahnschmerzen werden, selbst wenn die Zähne hoch und angehöft sind, augenblicklich und auf die Dauer durch den berühmten **Ind. Extract** beseitigt.

Necht zu haben à Fl. 50 S im alleinigen Depot für Halle a/S. bei **J. Grunberg**, große Ulrichstraße 39.

Von Montag zum Dienstag ist mit mein junger **Jagdhund**, dunkelbraun ohne Abzeichen, auf den Namen **Karo** hörend, abhandeln gekommen. Wiederbringen erhält eine gute Belohnung, vor Ankauf wird gewarnt.
Arendorf, d. 7. Octbr. 1879.
Louis Klooss.

Stadt-Theater. Freitag den 10. October. **12. Vorstellung im I. Abonnement. Neu! Zum 1. Male: Neu! Sodom u. Gomorrha**, oder: **Wo ist die Katz?** Schwan in 4 Acten von Franz von Schönthan.

Hallescher Turn-Verein Sonnabend d. 11. Octbr. Abends 8 Uhr

Vereinsabend in Thieme's Garten (Auguststraße 2).

Sonntag den 12. October Nachmittags 4 Uhr letztes **Vereinssternen** in diesem Jahre in Thieme's Garten. Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Freie Gemeinde in Halle. Donnerstag d. 9. d. M. Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn **Wrediger Reichendach** aus Breslau über das Thema: „Trost aus dem Ewigen u. Trost aus der Menschenbrust (nach der monistischen Weltanschauung)“ in Landmann's Saal, gr. Brauhausgasse 9. (Zutritt steht Jedem frei.)

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Berlin, 9. October. Der Reichskanzler fürst Bismarck ist heute Morgen 8 1/2 Uhr nach Berlin abgereist.

Berlin, 9. October. Die evangelische Generalsynode wurde heute durch den Präsidenten des Oberkirchenraths Gernies um 10 Uhr 20 Minuten eröffnet. Die Mitglieder waren fast vollständig erschienen. Am Regierungstisch saßen der Kultusminister und einige Kommissarien des Ministeriums und des Oberkirchenraths, darunter Ministerialdirector Lucanus und Probst Brückner. Nachdem der Präsident Gernies die Versammlung eröffnet hatte, leitete der Generalsuperintendent Büchel die Verhandlungen durch Verlesung eines Psalmes und durch Gebet ein, alsdann folgte die Eröffnungsbrede des Präsidenten Gernies, worin die Vorlagen über die Finanzordnung, der Gesetzentwurf über die Verlesung kirchlicher Vorschriften, welche beide infolge der veränderten Rechtslage ein unaufschiebbares Bedürfnis seien, angekündigt wurden. Graf Arnim-Bohlenburg wurde hierauf durch Affirmation zum ersten Präsidenten, Superintendent Müßmann mit 114 gegen 63 Stimmen zum Vizepräsidenten gewählt.

London, 9. October. General Roberts meldet vom 6. October: Zwischen den Engländern und den Afghänen hat bei Ghilzai auf den Hügel an den nach Kabul führenden Straßen ein hartnäckiges Gefecht stattgefunden. Die Engländer schlugen den Feind in die Flucht, besetzten die Hügel, erbeuteten 12 Kanonen, 2 Fahnen und hatten 83 Tote und Verwundete. Der Verlust des Feindes ist unbekannt.

Strassburg i. G., 8. October. Der in das Ministerium für Elsaß-Lothringen berufene Reichstagsabgeordnete Schneegans hat sich heute von seinen Wählern im Kreise Zabern verabschiedet. In seiner Ansprache sagte derselbe, das von ihm gegebene Versprechen, dahin zu wirken, daß die Verhältnisse des Landes im Lande selbst geregelt würden, sei durch das Zusammenwirken des Reichstages, der Regierung und seiner autonomsittlichen Kollegen in Erfüllung gegangen. Die Befugnisse des Landesauschusses seien erweitert und derselbe zur Annahme von Revisionen ermächtigt worden; das Land schicke Kommissäre in den Bundesrat. Er hoffe, daß die neue Ära eine glückbringende sein und daß die regelmäßige Entwicklung des Landes denselben eine verböndene Zukunft sichern werde. Diese Uebersetzung habe ihn bewegen, auf Anforderung der Regierung in das neuerrundete Ministerium einzutreten. Er habe den Entschluß dazu erst gefaßt, nachdem er in dem Einkreisnisse seiner politischen Freunde die Ermuthigung dazu gefunden habe. Die Annahme seines neuen Amtes ziehe nach dem Geiste die Niederlegung seines Mandats nach sich und habe er daher

Türkisches Stillleben.

Es ist eine eigenbüthliche Art von „Stillleben“, das in den letzten Tagen in Konstantinopel sein Ende gefunden hat, das des türkischen Fastenmonats Ramasan. Der Begründer des Islam war ein politischer Kopf; er kannte seine Leute. Nur das Raffinement des Fastenmonats konnte das Naturreiz erzeugen, das den Befehlsgelassen mit Feuer und Schwert entsprach. Das rigoreuse Fastengebot bringt die ganze Maschinerie des sozialen Lebens aus Rand und Band. In physischer Hinsicht führt es direkt zu dem Zustande des verdoernden Magens, in moralischer zu dem höchsten Heiligkeit. Die Weltgewaltigung aus letzteren ist der religiöse Fanatismus. Es ist allgemein bekannt, daß der Moslem nie so fanatisch gestimmt ist, wie in dem Ramasan — eine Thatfache, die jeder Wust ein „Wie schneidlich“ entlockt. Mit Umkehr. Der Moslem kann nicht anders; wenn er dem Gehele des Ramasan folgt, wird er fanatisch, er mag wollen oder nicht. Will er sich dem überliefernten Gehele entziehen, so muß er sich hüllen, als ob er fanatisch würde, damit sein Ungehöriges nicht bemerkt wird. Mohammed, wie gesagt, verstand sein Handwerk; er wußte ganz genau, von wie unendlichem Werthe für das Gedeihen des Islam die zeitweilige Erweckung des fanatischen Geistes in seiner primitiven und crassen Form war, und das Mittel, dessen er sich zur Erreichung seines Zweckes bediente, konnte kaum fehlschlagen. Die strenge Uebung des Ramasan verlangt, daß der Gläubige alle Nahrungsmittel zur Zeit der Dunkelheit zu sich nehme und er sich während der Dauer des Tageslichtes des Essens und des Trinkens und sogar des Rauchens enthalte, so daß er von Sonnenanfang bis Sonnenuntergang im willsten Sinne des Wortes nüchtern bleibt. Dieser Wechsel der Lebensgemeinschaft führt die Verdauung auf das Größtmögliche, macht den Menschen ungemüthlich und daher unwillig, mürrisch und zuletzt unheillich. Der einzige Trost für dieses ganze Unbehagen ist das Bewußtsein, daß das alles nur von der Erfüllung eines religiösen Gebotes kommt; das Opfer verleiht nicht nur dem Ideale neuen Glanz, sondern es erzeugt das Gefühl geheimen Reiches gegen Alle, deren Religionsvorschriften nicht von den Plagen kennen, welche der moslemitische Glaube über seine Bekenner verhängt. Unter den höheren Klassen giebt es Viele, die sich bei den andern als Folge des langen Fastens einstellt, und sich weigern, so stellen, als ob sie von dem Tummel des Fanatismus ergriffen seien. Wenn der Ramasan in die Zeit der langen Sommertage fällt und gegen 2 Uhr Morgens die Kanone, die eine Stunde vor dem Morgengebete abgefeuert wird, dem Essen und Trinken, das erst Abends gegen 7 Uhr wieder beginnt und nach hieselbstgehöriger Pause für die gesammten Mahajenen in den Zwischenraum von 7 Stunden läßt, ein Ziel setzt, dann halten nur die wenigsten von den Reicheren es aus und wer kann, läßt sich von seinem Arzte ein

dem Präsidium des Reichstages die bezügliche Anzeige gemacht.

Wien, 8. October. (B. Z.) Ein kaiserliches Handschreiben an Graf Andráffy befragt: Der Kaiser habe nur nach langem Zögern und Widersetzen sich entschlossen, Andráffy's Entlassungsgesuch zu genehmigen. Nur die Rückficht auf Andráffy's Gesundheitszustand bewog schließlich den Kaiser ihn zum Rücktritt zu gestatten. Hierauf folgen im Handschreiben überaus innige Dankausagen für die Dienste, welche Graf Andráffy während schwieriger und ereignisreicher Periode dem Kaiser und dem Staat geleistet. Der Kaiser hoffe, Andráffy's staatsmännisches Wirken sei noch nicht abgeschlossen und drückt die Ueberzeugung aus, Graf Andráffy werde, sobald der Ruf an ihn ergeht, wiederum seine Kräfte dem Dienst des Vaterlandes weihen. Das Handschreiben ist im Ganzen sehr schwingend, überaus huldreich und im wärmsten Ton abgefaßt. — Baron Falk, bisher Hofrath und Präses im Auswärtigen Amt, ist zum Sections-Chef (nach deutschem Brauch etwa Ministerial-Director) ernannt. — Ein weiteres Handschreiben des Kaisers an den Baron v. Haymerle, ernannt denselben zum Minister des kaiserlichen Hauses und des Auswärtigen und berraut ihn mit dem Vorhabe im gemeinsamen Ministeriathe.

Paris, 8. October. Die „Agence Havas“ bezieht die Gerüchte über im Schoße des Ministeriums anlässlich der Amnestiefrage entstandene Meinungsverschiedenheiten als unbegründet; der Entschluß des Ministeriums, die totale Amnestie abzulehnen, wäre mit Einstimmigkeit gefaßt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 8. October.

Die über die Reise des russischen Domänenministers Balujeff nach Deutschland verbreiteten Angaben bedürfen durchaus der Richtigstellung. Zunächst steht fest, daß Balujeff nicht in Wien war. Damit wird zweifelhaft, ob derselbe Baden-Baden berührt und thatsächlich dem Kaiser Wilhelm ein Schreiben seines Soveräns überbrachte hat; jedenfalls ist es noch nicht bestimmt, ob Balujeff Berlin auf der Rückreise berührt oder gar sich hier aufhalten wird.

Der Minister des Innern hat sämtlichen Regierungen und Landdrostieen eine Circularverfügung zu gehen lassen, wonach es zur Sprache gekommen, daß viele Bezirksregierungen die Führungszugänge für Kempterleihen erachten, auf Grund deren die Anstellung und Verbeizung im Eisenbahndienste erfolgt. Andere Bezirksregierungen halten diese Attresse für hempelphichtig und es wird demgemäß nicht überall gleichmäßig verfahren. Seitens der Steuerverwaltung wird die Stempelfreiheit hierbei nicht anerkannt. Es handelt sich hier um „amtliche Attresse in Privatfachen“, welche dem Stempel von 1 A 50 $\frac{1}{2}$ unterliegen, weil in der hierher gehörigen Tarifposition des Stempelgesetzes ihnen eine für gewisse andere Attresse ausdrücklich bewilligte Befreiung nicht zugehanden worden ist und auch für die Anstellungs-Angelegenheiten, zu welchen sie eingereicht worden, eine besondere gesetzliche Befreiung nicht besteht. Somit unterliegen Führungs-

attesse der bezüglichen Art dem tarifmäßigen Stempel für Attresse.

Der Evangelische Oberkirchenrath hat eine provisorische Geschäfts-Ordnung für die General-Synode erlassen. Wir haben aus derselben hervor, daß der Präses des Spezial-Vorstandes bis zur Wahl des Präsidenten der Vorhabe führt. Die Wähler gelangen nach der Reihenfolge ihrer Meldungen zum Worte. Kein anwesendes Mitglied darf sich der Abstimmung enthalten. Die absolute Mehrheit der Abstimmenden erzieht den Beschluß.

Berlins Stabsbehörden haben der im nächsten Jahre zu eröffnenden neuen städtischen Realschule den Namen Falk-Realschule zur dauernden Erinnerung an den vorigen Unterrichtsminister beigelegt.

Wenn auch nicht offiziell bestätigt, so wird es der „Allg. Ztg.“ doch sicher verbürgt, daß das Urtheil des dritten Kriegsgerichts den Kapitän zur See Grafen Monts, Kommandeur des untergegangenen Panzerdampfers „Großer Kurfürst“, freigesprochen und dieses Urtheil auch die kaiserliche Befestigung erhalten hat. Damit dürfte diese ganze unglückliche Angelegenheit die seit 16 Monaten die allgemeine Aufmerksamkeit erregt und geseft hat, endlich ihren völligen Abschluß gefunden haben.

Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht nachstehende, auf Grund des Sozialistengesetzes erlassene Bekanntmachungen:

Das durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 17. Januar d. J. erlassene Verbot der vom kommunistischen Arbeiterbildungsverein in London herausgegebenen periodischen „Druckschiff“ erstreckt sich auch auf diejenigen Nummern dieses Blattes, welche unter der Aufschrift „Der Revolutionair“ erscheinen.

Wie aus Strassburg berichtet wird, hat der Statthalter, Generalfeldmarschall v. Manteuffel, den Bischof Käp so wie das Domkapitel in Koblenz empfangen und dabei folgende Ansprache gehalten: „Es ist meine innigste Ueberzeugung, daß die Religion zum Wohle von Staat und Volk durchaus nothwendig ist. So viel in meinen Kräften steht, werde ich derselben immer meine volle Unterstützung leisten und ich werde in diesen Bestrebungen natürlich auf Ihre thätige Mitwirkung.“ — Die Ernennung des Apotreters Klein zum Unterkassenschatr für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft ist unterdessen, weil derselbe seine Berufung von einem Ratum des Bundesauschusses abhängig gemacht wissen wollte; es heißt, daß die Verhandlungen mit Herrn Klein bis auf Weiteres abgesehen sind.

Das bisher in Berlin erschienene Gesetzblatt für Elsaß-Lothringen vom 1. October ab von dem Ministerium für Elsaß-Lothringen in Strassburg herausgegeben. In Folge dessen sind alle Gesetze, welche in Bezug auf dieses Gesetzblatt seit dem Festsetzungstermin in Berlin obgelegen haben, von dem angegebenen Zeitpunkt ab auf die kaiserliche Ober-Postdirektion und das Postamt I in Strassburg übergegangen. An das letztere sind demnach alle Neubestellungen auf das Gesetzblatt und zwar sowohl auf die weiterhin erscheinenden Nummern desselben, als auch auf bereits erschienene Nummern und ganze Jahrgänge zu richten.

Der Abg. Frhr. v. Stauffenberg leidet wieder an gichtischen Anfällen, so daß er gezwungen ist, in München das Zimmer zu hüten.

Atlet geben, daß sein schwacher Körperzustand die Anwendung des Fastengebetes nicht verstatte. „Ich kenne“ — so sagt ein Berichtshatter der „Vollst. Ball Wall Gazette“ — „einzelne Leute, die alljährlich durch das Fasten ernstlich krank werden, und zu diesen gehört der alte Waldm Redim. Die arbeitenden Klassen leben am meisten, und doch sind man unter ihnen die härteste Glaubensstreue; ihr Gemüthszustand wird nicht selten ein ganz bedenklicher. Vor einigen Tagen nahm ich, da ich in Ortafen den Dampfer verließ, ein Boot, um nach Thepasia überzufahren, überließ aber, daß der Bootsmann ein Türke war, denn im Ramasan vermeidet man gerne die Boote, die von Türlen geführt werden, weigern sich für längere Strecken, weil die Häuptleute sich dann niemals in guter Verfassung befinden. Es herrschte eine große Schwüle und es war noch früh am Tage. An der Ufer des Canals von Arnauleit, wo wir anlegten, um ein Tau zu lassen, an dem wir uns durch die sogenannte „Teufelsströmung“ durchwinden sollten, saßen fünf Griechen, die ihre dürftigen Reden mit den appetitlich roten Schmitteln einer saftigen Wassermelone erlabten. Mein Megebet, der sich an dem Ufer nur langsam fortzog und der augenscheinlich, wie sein häufiges Seufzen veränderte, starr unter der Anstrengung litt, sah begierigen Auges auf die Frucht und schüttelte traurig das Haupt. Die Griechen erwiderten den Blick mit spöttischem Lachen und hielten dem fastenden Hähmann die saftigen Schmitteln hin und luden ihn ein, sich daran zu erlaben. Das war dem guten Megebet doch zu viel, sein Gefühl machte sich Luft und aus seinem Munde ergoß sich eine Fluth von Schimpfwörtern und Verwünschungen. Sein Horn legte sich nicht eher, als bis wir in die Nacht von Bebel kamen und er mir erzählte, daß vierzehn Stunden vergangen seien, seit er den letzten Tropfen Wasser zu sich genommen und daß er acht Stunden lang in der Sonnenhitze sein Boot geführt habe.

Von einem Geschäftsgange kann während des Ramasan nicht ernstlich die Rede sein. Die Beamten gehen um 2 Uhr des Nachmittags auf ihr Bureau, d. h. wenn es ihnen paßt; paßt es ihnen nicht, dann lassen sie es. Sie behaupten auch nicht, daß sie arbeiten, und ihre ganze Beschäftigung besteht darin, daß sie auf die Uhr sehen, um die Minuten bis zu dem verhängnisvollen Kanonenschusse abzuhängen. Alles wird verlagert bis zu dem Ramasan. In jeder Hinsicht kommt der Fastenmonat den Türlen gar nicht unlegen; wenn das ganze Leben nur ein einziger Ramasan wäre, würde der Türke es ertragen, weil er einen Vorwand zum Verhieseln hätte. Die vierzehn Tage, die dem Ramasan vorhergehen, werden in dieser Weise „nützlich verwandt“. Die Beamten festigen Achem, der etwas von ihnen verlangt, auseinander, daß es sich nicht verlohnen würde etwas zu beginnen, weil die „Tage der Geschäftszuge“ so nahe bevorstehen seien. Nur zwei Ausnahmen von dieser Regel werden beobachtet. Rar vor dem Ramasan und ebenso vor dem Bairam schließt das Schaqtam in Galata

regelmäßig eine Anleihe ab, um zwei kleine Abschlagszahlungen auf den rückständigen Sold für die Armee und die noch verbleibenden Beamtengehalte leisten zu können. In diesem Jahre fielen die Anleihen etwas ansehnlich aus, indem alle Quote vor dem Ramasan nach unserer Währung etwa 4 200 000 Mark bereits aufgenommen sind und vor dem Bairam wieder 6 Millionen aufgenommen werden sollen. Das ist jedoch nur der Nominalbetrag, in Wirklichkeit ist die Summe nicht so groß, da jedesmal mindestens die Hälfte des Betrages in stark unterwertigen Schatzpapieren der einen oder anderen Sorte geseft wird. Da es sich indes nominell um große Beträge handelt, muß es diesmal mit den Anleihen eine besondere Bemühtigkeit haben; und diese ist vorhanden, man hat die Gelegenheit benutzt, den Bestand der Armee um ein Beträchtliches zu verringern und diese auf Friedensfuß zu legen. Du indes auch nur ein Pfister zu diesen Zweck verwendet werden kann, ist noch sehr fraglich. Das Schaqtam wird aus beiden Anleihen baar nicht mehr als 4 Millionen Mark erhalten und von dieser Summe wird die Palastverwaltung mindestens 100 000 beanspruchen, das Arsenal 130 000 für die neue Ausbuchtung der kaiserlichen Yacht „Metzschich“ und Topbane, 40 000 für die beiden neuen Aquarien im Park von Sidsis-Kiosk, von denen das erste nicht nach dem Befehl des Sultans ausfiel, weshalb ein zweites erbaut werden mußte. Auf diese Weise wird nicht viel mehr übrig bleiben, als etwa der Betrag für die Tilgung eines vierzehntägigen Rückstandes an Sold und Gehalten; was darüber ist, reicht kaum hin, den einen oder anderen geringe darüber schnappenden Hungerleider zu befriedigen — sofern es diese Mittel verlohnen sollte. Die Rückstände für die Armee lassen schwer auf den Offizieren, die sämtlich seit siebenundzwanzig — bei einigen erstreckt die Frist sich noch länger — Monaten ohne Sold sind. In den Straßen von Konstantinopel begegnet man den merkwürdigsten Erscheinungen. So konnte man kürzlich einen Officier sehen, der in Uniform einem Fremden einen Paktos voll Trauben trug, als sei er ein Dienstmann. Ein pflichtbefolgiger Kamerad deunneichte ihn beim Kriegsministerium und dieses forderte ihn auf, dem Minister Erklärungen abzugeben. „Meine Kinter“, so sagte er, „waren hungrig. Ich brauchte vier Pfister, um ihnen Brod zu kaufen und ich ging hin, um sie wie ein ehrlicher Mann in den einzigen mir möglichen Weise zu verdienen. Ich habe für zweiundvierzig Monate den rückständigen Sold zu fordern.“ Er erhielt einen Verweis, aber man zahlte ihm den Rückstand für zwei Monate. Der einzige Beamte, der seinen Gehalt regelmäßig bezieht, ist Osman Bektas, der in dieser Hinsicht eine Stellung mit besondern Vortheilen einnimmt. Der diesjährige Fastenmonat ging mit dem neunundzwanzigsten September zu Ende; jetzt sind eben die drei Festtage des Bairam vorüber. Es folgen nun einige Tage, an denen die Beamten sich ihre offiziellen Besuche machen, die Arbeit aber wird — noch lange nicht aufgenommen.

sehr stark die Rede gewesen und handelte es sich um nichts geringeres als um ein Bündnis der christlichen Staaten, die eben zum türkischen Reiche gehörten. Auch der hochwürdige „Röman“ befragt die Frage. Der Politi- scher Correspondenz wird nun hierzu aus Bukarest ge- schrieben: „Man behauptet und verifiziert in bestunterrichteten Kreisen, daß der gegenwärtige Besuch des Fürsten Alexander in Bukarest den ganz positiven Hintergrund habe, den Abschluß einer Allianz zwischen Rumänien und Bulgarien schon jetzt eingehend zu besprechen und die weiteren Schritte in allgemeinen Zügen festzustellen, welche zur Ausführung des beabsichtigten Staatenbundes führen könnten. Die Welt wird launen“, wie eine sehr einfluß- reiche politische Persönlichkeit einem vertrauten Freunde zu- über die vielleicht beispiellose Unantbarkeit einiger klei- neren Staaten im Orient, allein die Politik kennt keine Dankbarkeit, sondern nur das eigene Interesse.“ Hierbei meint sie das zukünftige Bündnis der Kleinstaaten und die Seite, gegen welche die Spitze der Allianz gerichtet sein wird. Wir halten diese Mitteilung nicht für un- glaublich. Rumänien wird sich nicht zum zweiten Male von Ausland fördern lassen, es hat das erste Mal zu schlechte Erfahrungen gemacht und ein Bündnis mit Ru- mänien wird voraussichtlich immer die Tendenz einer Abwehr gegen russische Beeinflussung und Bevormundung tragen. Ob sich Bulgarien hingegen stark genug fühlt, schon jetzt ohne russische Hilfe zu bestehen, das ist bei den dort herrschenden schwierigen Verhältnissen doch noch fraglich. Daß Ausland auf besondere Dankbarkeit bei den Bulgaren zu rechnen hätte, ist einfach unrichtig und die russischen Blätter, welche die Mär verbreiten, glauben sich nicht daran. Man würde in Bulgarien die russische Einwirkung auf die innere und äußere Politik gern entbehren, wollte man aber die zahlreichen russischen Beamten entlassen und mit dem Russenbunde brechen, so würde die größte Unordnung in Verwaltungsdienst eintreten und man würde die Russen vorerst gar nicht entlassen können. Und darin liegt die Schwierigkeit.

Um Anhang auf die ägyptische Frage scheint eine Regelung für die nächste Zeit in Aussicht zu stehen. Die Einigung unter den Mächten soll auf der Grundlage beruhen, daß in Bezug auf die Finanzverwaltung das alleinige Eingriffrecht der beiden Westmächte anerkannt wird, und diese demgemäß im vollsten Maße das Recht der Leitung und Ueberwachung erhalten, während, was die Verwendung etwaiger Ueberschüsse betrifft, den übrigen Staaten — es ist von den Mittelmeerstaaten die Rede — ein gleiches Recht wie England und Frankreich zugestanden wird und die Ueberwachung in gleichem Maße von diesen Mächten vereint ausgeübt werden soll. Es wären daher zwei Kommissionen ins Auge gefaßt, eine ausschließlich englich- französische zur Leitung der Finanzverwaltung, und eine gemischter europäischer zur allgemeinen Ueberwachung der ägyptischen Politik. Unter der Einwirkung letzterer Kommission sollen verschiedene Maßregeln beabsichtigt sein, welche den Fehlschlag das Los namhaft erleichtern würden.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 8. Oktober 1879.

Aufgeboren: Dr. Hiner 3. Blüthner, Semmelow, und J. Nigler, Mühlweg 2.
Eheschließungen: Der Barbier W. Nikolau, An der Gaudaischen Kirche 3, und A. Knauth, Wuchererstraße 13. — Der Maschinen- bauer G. Weitzel, Chaussee 9, und G. Schumann, Rie- merstraße 14. — Der Buchbinder H. Züllig, Leipzigerstraße 80, und M. Gedde, Ob. Glaucha 16.
Ehebreuen: Dem Klempner W. Spiller eine Tochter, Große Ritter- gasse 6. — Dem Zimmermann G. Willert eine Tochter, Fleischer- gasse 39. — Dem Schneider G. Senig eine Tochter, Große Stein- gasse 22a. — Ein unehel. Sohn, Bebenstraße 5. — Dem Polier-Erzeuger A. Esparing eine Tochter, Große Ballstraße 24a. — Dem Maler W. Richter eine Tochter, Kleiner Sandberg 3. — Dem Eisenbahnschreiber-Verwalter G. Kuntz eine Tochter, Gieß- straße 18. — Dem Bäcker Th. Knödel ein Sohn, Unterplan 3. — Dem Weidenflechter G. Kose ein Sohn, Laubengasse 14. — Dem Buchbinder B. Barth ein Sohn, Langgasse 18. — Dem Schneider G. Haake ein Sohn, V. Vertriebsstraße 7. — Dem Schneider G. Kuntz ein Sohn, Langgasse 14.
Ehebreuen: Der Militär-Journalist Johann Augustin, 28 Jahr 5 Monat 15 Tage, Nierenentzündung, Stadtbrunnhaus. — Des Weibers E. Schulte Gehirnl. Ultras ge. Dermis, 58 Jahr 3 Monat 10 Tage, Sarcomen, Oberr. Kl. Kl.

Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 8. bis 9. October.
Stadt Hirsch. Hr. Dr. Zoul a. Leipzig. Hr. Rathsch. Pfeiffer a. Sierberg. Hr. Dr. Kauf. Heßig a. Frankfurt. Geide a. Amsterd. Bergmann a. Gdn. Berger a. Leipzig. Gutmann a. Leipzig. Baumgarten a. Königsberg. Schiller a. Bamberg. Wägnert a. Wne a. Berlin.
Kronprinz. Hr. Ober-Kamm. Schödel a. Braunschweig. Hr. Fabrikdirector Ederberg a. Weisfeld. Hr. Rentier v. Schir a. Kofla. Hr. Dr. med. Spöter a. Berlin. Hr. Rentier Metz a. Nordhausen. Hr. Dr. Kauf. Baumert a. Bremen. Werner a. Gollersicht. Berthow a. Borsdorf. Binder a. Dresden. Hr. Referendar B. Kunnig a. Schwebitz.
Stadt Hamburg. Hr. Banier v. a. Berlin. Hr. Ritterguts- besitzer D. Kalle a. Wehrhagen. Hr. Gutshöfner v. Goorffen a. Mecklenburg. Hr. Schiffbauverwalter Schiffmann m. Frau a. Stade. Hr. Rentier v. Wulper m. Frau a. Dresden. Hr. v. Goullon m. Frau a. Bremen. Hr. Landwirth Blüthke a. Böhm. Frau v. Wäter m. Tochter a. Dresden. Hr. Lehrer Dr. Müller m. Frau a. Gotha. Hr. Dr. Perent a. Berlin. Die Frau Kauf. Fände a. Dresden. Bäcker G. Gredel Straße 4. Hr. v. Wälfersberg a. Ber- litz. Vogelkorf a. Berlin. Weiler a. Fulda. Ritter a. Hamburg. Wintel a. Mühlentwaderdorf. Conzen a. Düsseldorf. Römer a. Hannover. Lipes a. Hamburg. Örtner a. Brau. Stein a. Berlin. Goldene Aue. Hr. Dr. Kauf. Kumbel a. Köpenick. Ramm- berger a. Rumburg. Hr. Dr. Kauf. Wenzel a. Berlin. Wenzel, Winter a. Magdeburg. Gräber a. Leipzig. Dr. Landwirth Joachim a. Ettelheim. Hr. Landwirth Joachim a. Brüheln. Hr. Rentier- linge a. Hanau. Hr. Ingenieur Wäler a. Brandenburg. Hr. Rentier Weig a. Buchholz. Hr. Buchh. Wagner a. Buchdorf.
Goldener Ring. Hr. Dr. Kauf. Ballach a. Steinberg a. Berlin. Freißen a. Leipzig. Wälder a. Hanau. Friedländer a. Berlin. Gode a. Brandenburg.
Rauhscher Hof. Hr. Rittergutsbes. Richter u. Sr. Rittergutsbes. Robert a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Richter u. Sr. Rittergutsbes. Dresden. Hr. Baumeister Schwella a. Berlin. Hr. Ingenieur Wilhelm a. Gotha. Hr. Forst-Candidat Heßwig a. Hallenberg. Hr. Dr. med. Efferts a. Politzin. Hr. Fabrikant Schelers a. Eintragsburg. Hr. Dr. Kauf. Niemer a. Dresden. Ringelberg a. Weiden. Verlagsb. Frau a. Bremen. Krüger a. Leutzsch. Lehmer a. Leipzig. Wälfersberg a. Juidau.
Vrenschischer Hof. Hr. Dr. Kauf. Lorenz a. Sena. Zentich a. Bayern. Schmidt a. Wolfenbüttel. Hr. Dr. Leonon Brandes a. Magdeburg. Hr. Dr. med. Pfeiffer a. Bremen. Hr. Bauarch Berger a. Berlin. Hr. Director Richter a. Ralensberg. Hr. Gutshöf. Pencke a. Braunschweig.

Rheinischer Hof. Hr. Dr. Kauf. Lorenz a. Sena. Zentich a. Bayern. Schmidt a. Wolfenbüttel. Hr. Dr. Leonon Brandes a. Magdeburg. Hr. Dr. med. Pfeiffer a. Bremen. Hr. Bauarch Berger a. Berlin. Hr. Director Richter a. Ralensberg. Hr. Gutshöf. Pencke a. Braunschweig.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.
Aus Ausräumen wird berichtet: Am 6. Octbr. widerfuhr dem Welsdorfer Pastor nebst Sohn das Unglück, daß denselben bei dem Nachaufsitzen von dem hiesigen Güterherrscher am Bahnhof durch die Maschine eines Kieles das Pferd vor dem Wagen erkrast, niedergebissen und in zwei Stücke zerhackt wurde. Glücklicherweise war die Scheere des Wagens gleich abgedreht und der Wagen durch den Stoß zurückgeschleudert worden, so daß die Insassen mit dem Schrecken davon kamen. Der Maschinen- fahrer den das Gesele passirenden Wagen zu spät bemerkt haben.

Die „Werb. Ztg.“ schreibt: In Aßens Gewässer, auf dem Reben Meer, schwamm Dr. Mackel deutsches Kriegsschiff Nauitius, unter dessen Besatzung sich auch der Sohn eines Bürger in hiesiger Residenz befand; seiner Rettung folgten, hatte der junge Mann in der deutschen Kriegsmarine Dienste genommen. Anzweifelbar ein anderes Schiff in Sicht, nach dessen Anführung man mittelst ausgesetzter Boote freundliche Begrüßung austauschte. Man denke sich aber die angenehme Ueber- raschung und Freude unseres Mariniers, als er auf dem andern unter englischer Flagge segelnden Kaufahrtschiff vor Land steuerte aus seiner Vaterstadt Bernburg entstrickte. Derselben, ihrem Beruf nach Russier, waren auf der Rückkehr von Tunis begriffen, wo sie vor dem Ven- conerit hatten und schließlich reich besetzt von diesem Herrscher entlassen worden waren. Wie wir hören, sind sie bereits in Bremerhaven angelangt und dürfen von ihrem Ausfluge in ferne Welttheile demnach in ihrer Heimathstadt ausbreiten.

Vermischtes.

Die elektrische Eisenbahn der Berliner Ausstellung hat am 119 Tagen 7 Stunden Thätigkeit, mithin in 833 Stunden, 5057 Fahrten bestritten, woran sich 80924 Personen beteiligten. Die hierdurch erzielte Einnahme beträgt 17 796 Mark 80 Pf. Von dieser Einnahme sind 10 pCt. den Beamten der Berliner Gewerbeausstellung zugewandt, 10 pCt. erhält die Vereinigung zur Beschaffung warmer Speisen für die Armen der Stadt Berlin, 45 pCt. der „Berein gegen Ver- armung“, 10 pCt. sind dem Fonds des „Cete-Bereins“ über- wiesen, während der Restbetrag anderen, bisher noch nicht benannten milden Stiftungen, beziehungsweise Vereinen ausbezahlt wird. Nicht unerwähnt mag bleiben, daß bei der, wie man sieht, sehr segensreichen Thätigkeit dieser Bahn auch nicht ein einziger Unglücksfall oder eine Entgleisung vorgefallen ist.

Ein Jagdgeschick. Aus einem kleinen französischen Theater wird das nachfolgende Geschick berichtet, das alle Jünger Rimwos interessiren dürfte, das wir indes nur unter dem üblichen Präjudiz vertheilteln. Ein Outabeter befand sich kurz nach Eröffnung der Jagd auf seiner Besichtigung auf dem Hügelweg und wollte, wie das in diesen Tagen fast allen Jägern passirt, verweilen, weil ihm nichts zu Schuß kam, als er an eine Stelle geriet, an welcher der gebotene Anblick ihn fast starr vor Staunen machte. Zu seinen Füßen gewahrte er in einer alten verlassenen Sandgrube fünf Eber und eine Wade mit vier Frischlingen. Die Thiere waren unversehens in die nicht geputzte Halle gerathen, aus der es für sie kein Entkommen gab. Der Jägermann erlegte sie sämtlich mit seinem Gewehr und ließ die Wade nach seiner Befahrung bringen, wo er sie am folgenden Tage zum Theil an die Restaurateure des benachbarten Städtchens verkaufte, zum Theil an die Landbesitzer vertheilte.

Erbeben. Aus Stagenfurt wird untern 2. d. an die Centralanstalt für Meteorologie in Wien berichtet: „Gestern um 2 Uhr 20 Min. 25 Sec. Ostzeit wurde hier ein heftiges Erbeben verspürt. Die Dauer der Erschütterung war 2 bis 3 Sekunden, die Richtung des Erbebens nach NW, gegen SW.“ Starkes dumpfes Rollen war während des Phänomens vernehmbar.

Arme und Marine.

Ueber den neuen Commando-Control-Apparat, mit welchem auf dem Wido Kaiser Verande angelegt worden sind, wird der „Meier Ztg.“ berichtet. Die so oft und eingehend behandelte Frage, wie den Militärlichen abgehenden Subercommandos für die feindliche Abwehrkraft zu Versuchen aufgestellt und im Hofen im Besitz mehrerer höheren Officiere und Beamten so wie des Erfinders probirt werden. Vor einigen Tagen ging der Kaiser in See, um die weiteren praktischen Versuche mit dem Apparat anzustellen, und hat sich hierbei ergeben, daß der Apparat vollkommen correct funktioniert; dergleichen selbstige Versuche eines abgehenden Subercommandos aus, indem das Commando nur lo ausgeführt werden kann, wie es vom wachhabenden Officier gegeben werden kann. Es ist einfach unendlich, daß man „Ruber verfahren“ com- mandirt werden ist. „Ruber verfahren“ gelegt wird und unge- leitet. Ferner gestattet der Apparat eine Controle der abgehenden Subercommandos macht alle Zwischenmannschaften zur Ueberbringung der Commandos überflüssig und erhöht durch seine rationelle Ein- richtung die Manövriervermögen des Schiffes bedeutend. Es ist nur zu wünschen, daß dieser Apparat auch auf der Bundesmarine und namentlich auf den großen schnellfahrenden Passagierdampfern einge- führt werde. Dem Vernehmen nach hat der Marineminister ver- sagt, daß der Apparat auf allen deutschen Kriegsschiffen eingeführt werden soll.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.

Ein Berliner Blatt meldete kürzlich, daß seitens des Mi- nistries der öffentlichen Arbeiten eine Verfügung erlassen sei, der zu- folge die Creditirung von Frachten in jedem einzelnen Falle von der ministeriellen Zustimmung abhängen solle. Diese Verfügung lautet: „Es ist einfach unendlich, daß man „Ruber verfahren“ com- mandirt werden ist. „Ruber verfahren“ gelegt wird und unge- leitet. Ferner gestattet der Apparat eine Controle der abgehenden Subercommandos macht alle Zwischenmannschaften zur Ueberbringung der Commandos überflüssig und erhöht durch seine rationelle Ein- richtung die Manövriervermögen des Schiffes bedeutend. Es ist nur zu wünschen, daß dieser Apparat auch auf der Bundesmarine und namentlich auf den großen schnellfahrenden Passagierdampfern einge- führt werde. Dem Vernehmen nach hat der Marineminister ver- sagt, daß der Apparat auf allen deutschen Kriegsschiffen eingeführt werden soll.“

Bereins- und Versammlungs-Wesen.

Während die Versammlung der deutschen Tabakinter- essenten in Staffel in ihrer ersten Sitzung am 4. October die Gründung eines Vereines der deutschen Tabakinteressen, der ein gemeinsamer Bund um die Unterfertigung der Tabakverträge zu bilden und diese fördern solle, einstimmig beschlossen hatte, trat in der Sitzung am 5. October Dr. Bergmann-Waldheim das entwerfende Statut für den zu gründenden Verein deutscher Tabakinteressen vor. Die wesentlichen Bestimmungen sind: 1. Der Verein soll Mitglieder des Vereines Tabakfabrikanten und Tabakhändler umfassen werden, daß der Sitz des Vereines in Berlin ist, daß der Vorstand aus 25-30 Mitgliedern aus allen Theilen des Reiches be- stehen soll, von denen 20 von der Generalversammlung gewählt werden. Die Geschäfte leitend der Vereinsleitung erannt wird, daß der Jahresbeitrag 30 M beträgt und daß alle zwei Jahre eine Generalversammlung in einer von Vorstände zu bestimmenden Stadt stattfindet. Dem letztern wird auch die Wahl eines geeigneten Ver- treterorgans überlassen. Seit dem 1. October 1879 ist ein Antrag auf ihren Beitritt zu dem Verein. Der nächst folgende Tag der Tagesordnung betraf die Frage, in welcher Weise die anderweitige Verpodung des ausländischen Rohabakts zu regeln ist, um die die Fabrikanten schädigende Tara zu vermeiden, und wurde eine von Dr. Schöppelberg eingebrachte Resolution angenommen, nach welcher der Vorstand zur Einleitung aller zur wünschigen geeigneten Schritte auf den Tabakinteressen autorisirt wird. Betreffs der Zölberhöhung wurde ein Antrag des Hrn. Grischheim-Rafel angenommen, welcher von der Festsetzung eines bestimmten Capes abließ und nur dahin zielte, daß der Zölberhöhung die Einführung der Bearbeitung hingewirkt werden soll. In Betreff des Vorgehens wider förmliche Zahlung wurde der Vorstand mit der Ein- leitung der erforderlichen Schritte betraut. Wälfersberg des zu erbit- tenden Zolltarifs, der sich bei der eingetragenen Zolltarifs ab ein für die Tabakfabrikation notwendiger Profiten darstellt, beschloß, man die schlechte Abwendung einer Pöktion an den Bundesrat um Verlängerung des Zolltarifs auf neun Monate. Zum letzten Gegenstand der Tagesordnung betreffend die Stale der Preisfestlegung wurde der folgende Antrag angenommen: Die Vereiner in Ham- burg, daß es bei den neuen Steuerhöhen und der hohen Ertragslage aller Rohabakts fernerhin nicht durchführbar ist, zu den bisherigen Preisen unverringerte Qualitäten zu liefern. Um den deutschen Fabrikanten ihr gutes Renomee zu erhalten und die Kontinuität vor unredlichen Wälfers zu schützen, hält sie die Einführung eines neuen Preises für notwendig, daß überall in der Branche eine den veränderten Verhältnissen entsprechende Steigerung der Fabrikatspreise vorge- nommen wird.

Kunst und Wissenschaft.

Zehner Nominen waltt augenblicklich in Turin. Er hat sich auf zwei Jahre von seinen atademischen Verpflichtungen dispensiren lassen und wird diese Ruhe annehmen, theils zur Aneignung der in Turin an der Universität an der Fakultät der Naturwissenschaften, deren vierter Band die Naturgeschichte der Erde, zu deren Darstellung keiner so befristet ist und keiner ein so ungeheures Material angemeinelt hat, wie Monumen. Allen Eines der die Geschichte wird diese Aufgabe höchst erfreulich sein. Die Naturgeschichte der Erde, zu deren Darstellung keiner so befristet ist und keiner ein so ungeheures Material angemeinelt hat, wie Monumen. Allen Eines der die Geschichte wird diese Aufgabe höchst erfreulich sein. Die Naturgeschichte der Erde, zu deren Darstellung keiner so befristet ist und keiner ein so ungeheures Material angemeinelt hat, wie Monumen. Allen Eines der die Geschichte wird diese Aufgabe höchst erfreulich sein.

Deutsche Gewerbe.

Der Luftdruck über West- und Norddeutschland noch ungenommen und höher als 775 mm. Ueber Gotland herrscht das Barometer niedriger Luftdruck, wodurch die ungenügende Temperatur- unterschiede zwischen Nord und Süd wenigstens theilweise ausge- glichen werden. Das vorwiegend trübe und im Westen nebelige Wetter dauert fast ununterbrochen fort.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

8. October.	Baro. 611. Plüm. 2 II. W. 100. 1011.	Witter.
Luftdruck Bar. Min.	538.14	338.40
Luftdruck Bar. Min.	729.79	729.35
Dunstdruck Bar. Min.	7.81	3.45
Dunstdruck Bar. Min.	8.59	7.78
Druck der 1. Bar. 9.	334.33	334.35
trocknen Luft Bar. Min.	754.20	755.59
Rel. Feuchtigkeit.	90.7%	71.4%
Bar. Maximum	8.5	10.2
Baro. Celsius	10.63	12.75
Wind	NW 1.	NW 1.
Simmelschiffahrt	Beckler 10.	Wolff 8.
Witterungsform	3 Nimbus.	0 Cum. Ca. Nimbus.

Der Luftdruck ist auf 0' reduziert.
Wärmemitteln in der Nacht vom 8-9. October: 7.7 R.
= 9.63 C.

Wasserstand der Unstrut am Brückenwegel bei Braun- furt am 9. Octbr. 0.91 Meter über 0.

Telegraph. Coursbericht der Pölitischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.
Berlin, den 9. October 1879.
Bergisch-Märkische 91.60. Köln-Rheinl. 140.—
C. A. 163.25. Rheinische 143.75. Oester. Staatsbahn 456.—
Lombard 140.— Oester. Reichsbank 168.50. Preuss. Anleihe 105.50. Leihen: fest 158.50. ußig
Vereiner Oesterreichs-Börse.
Wien (gelber) Octbr.-Noobr. 225.— April-Mai 244.50. billiger.
Wegen. Octbr.-Noobr. 147.70. Noobr.-Dez. 128.50. April-Mai 128.50. ußig
Berl. loc 140-200
Säfer (Scherhölzer) Octbr.-Noobr. 130.—
Wälfersberg loc 52.20. Octbr. 52.40. April-Mai 54.80. gedrückt.
Wälfersberg loc 53.60. Octbr.-Noobr. 53.40. April-Mai 55.80

Coursbericht von Leising, Arnold, Heinrich & Co.,

Berlin, den 9. October 1879.
Bergisch-Märkische 91.60. Köln-Rheinl. 140.—
C. A. 163.25. Rheinische 143.75. Oester. Staatsbahn 456.—
Lombard 140.— Oester. Reichsbank 168.50. Preuss. Anleihe 105.50. Leihen: fest 158.50. ußig
Vereiner Oesterreichs-Börse.
Wien (gelber) Octbr.-Noobr. 225.— April-Mai 244.50. billiger.
Wegen. Octbr.-Noobr. 147.70. Noobr.-Dez. 128.50. April-Mai 128.50. ußig
Berl. loc 140-200
Säfer (Scherhölzer) Octbr.-Noobr. 130.—
Wälfersberg loc 52.20. Octbr. 52.40. April-Mai 54.80. gedrückt.
Wälfersberg loc 53.60. Octbr.-Noobr. 53.40. April-Mai 55.80

Eingegangene Neuigkeiten.

Meine Beziehungen zu Ferdinand Lassalle, von Helene von Racompa geb. von Dönniges. Lebendige Auflage. Mit dem Portrait der Verfasserin. Breslau, S. Schottländer & Co. (Von obengenannten Paus, welches wir früher schon an dieser Stelle eingekauft haben, wurde die neueste Auflage (eben ausgegeben, ein Erfolg, wie er jetzt im deutschen Buchhandel selten mehr zu constatiren ist. Das auch im Reichthum schon angeleitete Buch, ist diesmal mit dem möglichen Fortsatz der Verfasserin (in Uebdruck) nebst deren biographische Notizen, ein Umstand, der dem Buche wieder viele neue Freunde zuführen wird.)

Das Gesetz vom 3. Juli 1875, betreffend die Verfassung des Verwaltungsgerichts und des Verwaltungsgerichtshofes...

Das vorliegende Werk ist die versprochene Fortsetzung einer früheren von demselben Verfasser herausgegebenen...

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Carl Wendt...

Wie das deutsche Kleingewerbe über die Zünngesetze und die Reform der Reichsgewerbeordnung denkt...

In der vorliegenden anregenden Schrift ist das Ergebnis der angelegten Abklärung unter Befragung der Grände, die bei der Beurteilung und Stellungnahme für die Vereine mitgegeben...

Wulfkallische. Die Verlegung von Siegmund u. Golling in Leipzig, bekannt durch die Herausgabe der Preis-Kalender...

Deutsche Roman-Zeitung

Neuer Jahrgang 1879/80. (Von October zu October laufend.) Verlag von Otto Janko in Berlin.

Man abonniert auf das neue Quartal für 3/4 R. bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Die Kunstgewerbe-Ausstellung zu Leipzig wird am 15. d. Mts. geschlossen, nachdem noch vorher - am 13. - die Sitzung der damit verbundenen großen Vorträge stattgefunden haben wird...

Rinteln a. d. Weser.

Nachdem nun durch die Aufhebung des Streikgesetzes der Verlust unserer Stadt an öffentlichen Behörden wiederum vermehrt ist...

Hallischer Tages-Kalender

Hallischer Local-Anzeiger.

Freitag den 10. October:

- Kirchliche Anzeigen. Zu Glaucha: Ab. 6 Abstellende Kasse... Stadtschulhaus: Expeditionenstunden von 9 bis 11... Kaufmann. Verein: Ab. 8 Unterricht in englischer Sprache...

Verein für Volkswohl.

Öffentliche Ausschussung der 4. Abteilung - für Armenwesen - Sonntag den 12. October Vormittags 11 Uhr in der „Zulpe“.

Bekanntmachungen.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Mit dem 1. October or. tritt der Nachtrag III zum Verbands-Güter-Tarif für die Deutschen Eisenbahn-Verbände in Kraft.

- 1. Eine Änderung des § 48 des Betriebs-Reglements. 2. Zusatzbestimmung zu § 50 No. 7 des Betriebs-Reglements. 3. Wichtigung der im Nachtrag III Seite 2 enthaltenen Zusatzbestimmung zu § 48 des Betriebs-Reglements.

Die in dem vorherbezeichneten Nachtrage enthaltenen Bestimmungen finden von dem Tage der allgemeinen Gültigkeit ab, ihrem vollen Umfange nach, Anwendung sowohl für unseren Lokalbahnverkehr...

Land- und Gasthofsverkauf zu Reinsdorf bei Reussen und Landsberg.

Auf Ansehen der jetzigen Eigentümer sollen von dem früher Reussner'schen Gute am Sonnabend den 11. d. Mts. Abends 6 Uhr im Gasthofs zu Reinsdorf bei Herrn Temme...

40 Morgen Pachtland kann der Gasthofs-Käufer auf Wunsch mit übernehmen. Verkaufbedingungen und Parzellierungskarte liegen vom nächsten Sonnabend Vormittags 9 Uhr ab im Gasthofs zu Reinsdorf zur Einsicht der Kaufliebhaber offen.

Halle a/S., den 9. October 1879.

Der Stenographische Verein nach Stolze zu Halle a/S. beginnt am 20. in seinem Vereinslokal...

Die geehrten Herren Aerzte und ein werthes Publikum erlaube ich mir auf mein Institut für Heilgymnastik aufmerksam zu machen.

Den Herren Pferdebefizern zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich noch mehrere junge rohe Pferde die Wintermonate über in meinen Stallungen zur Dressur aufnehmen kann.

Meine Wohnung und Contor befinden sich von heute ab im Hause des Herrn Chr. Kind - Leipziger Platz 3. Der Eingang zum Contor ist von der Landwehrstrasse aus...

Ein großer Transport schwerer Mecklenburger, sowie edler Preussischer Reit- und Wagenpferde stehen preiswerth zum Verkauf.

Wittwoch den 15. October halte ich mit einem großen Transport 1 1/2- und 2-jähriger Fohlen zum Verkauf im „rothen Ross“ in Halle a/S. Albert Keubler.

Halle a/S., den 9. October 1879. Richard Loesche, in Firma L. Loesche & Co.

G. Schwetschke'scher Verlag in Halle. Sep.-Cto. Abonnements-Einladung. 1879. IV. Quartal.

Illustrirte Zeitung für Kleine Leute

Band X. III. Qu. pr. Qu. 1 Mk. 80 Pf. Band 1-IX vorrätig. Mit vielen hübschen Illustrationen.

Zwei Dampfkessel von je 66 Cm Heißfläche (Flammrohrkessel mit Planrohrboilerzeugung) mit completer grober u. feiner Armatur...

Engros-Lager von Rüben-Gabeln, Spaten, Schaufeln, Hackmesser, Putzmesser zu billigen Preisen bei Otto Linke, Königsplatz 6.

Zu verkaufen ein flottcs Materialwaaren-Geschäft auf dem Lande. Nähere Mittheilung ertheilt A. W. Haase in Halle a/S., Leipzigerplatz Nr. 1.

Kapitalien über 10,000 Mark

werden von einer deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Grundstücke - industrielle Etablissements ausgeföhren - durch den Unterzeichneten ausgeföhrt.

W. Knauff, General-Agent in Halle a/S., Leipzigertraße 63.

Verkauf einer Gärtnerei mit Restauration.

Meine Gärtnerei, 5 Morgen haltend, verbunden mit schöngehaltener Restauration, 1 Stunde von Halle an der Berliner Chaussee...

Im belebtesten wie frequentesten Stadttheile Leipzigs, Nähe der Bahnhöfe, ist eine mittlere flotte Restauration (Nacht 4 1600) sofort resp. per 1. Januar a. n. zu übernehmen.

Don sechs Morgen Zuckerrüben ist das Kraut zu verkaufen in Cheltau bei Halle a/S. 27.

Ein rout. u. erfabr. Kaufmann (30er), cautiousfähig, viel gereist und sich auch für Comptoir qualificirt, sucht angemessene Stellung...

Ein tücht. erfabr. junger Kaufmann wünscht sich bei einem nachweislich rentablen Geschäft mit vorläufig 8 bis 9000 Mk zu beteiligen...

Herrschastliche Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern, Leipzigerstr. Nr. 103, zu vermieten. Näheres bei Bruno Freytag.

Achtung!

Vogel aller Art, sowie Fische, Warten etc. werden zu u. billig ausgeföhrt. Cosmas Haring, Köbejün.

Fortwährende Auswahl harter und leichter Arbeitstücher u. zwei Blauschimmel, Panni, 5 und 6 Jahr alt, stehen preiswerth zum Verkauf im Gasthof „Zum schwarzen Adler“...

Ein Hund zugelassen, auf dem Namen Boxer hörend. Abgehoben in Angersdorf Nr. 5.

Ein großer schwarzer Hund ist zugelassen. Gegen Futterkosten u. Injectionsgebühren abgehoben bei Schumann, Hofmeister in Kitten.

Schauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

I-ANHALTISCHE UND OBERLAUSITZER EISENBAHN.

vom 15. October 1879 ab täglich bis auf Weiteres.

- Halle. Halle - Leipzig - Cöthen - (Dresden) Röderau - Berlin. Magdeburg - Zerbst - Leipzig. Leipzig - Zerbst - Magdeburg.

Stationen.		2/22.	46.	42.	10/66.	20.	48.	12/32.	4/24.	44.†)	14/72.	50.	6/26.
		Per- sonen- zug 1-3. Cl.	Per- sonen- zug 1-4. Cl.	Per- sonen- zug 1-3. Cl.	Per- sonen- zug 1-4. Cl.	Per- sonen- zug 1-3. Cl.	Per- sonen- zug 1-3. Cl.	Per- sonen- zug 1-3. Cl.	Per- sonen- zug 1-3. Cl.	Per- sonen- zug 1-3. Cl.	Per- sonen- zug 1-4. Cl.	Per- sonen- zug 1-4. Cl.	Per- sonen- zug 1-3. Cl.
Abf. Berlin Ank.		7.45	8.22	11.44	1.0	12.80	6.22	6.22	8.10	9.45	10.20	12.12	
Lichterfelde		7.34	8.8	12.45	12.30	6.1	6.22	6.22	8.10	9.45	10.20	12.12	
Gross-Beeren			7.54	12.30	12.30		6.22	6.22	8.10	9.45	10.20	12.12	
Ludwigsfelde			7.44	12.20	12.20		6.15	6.15	8.05	9.40	10.15	12.05	
Trebbin			7.20	12.4	12.4		6.2	6.2	8.0	9.35	10.10	12.00	
Lukenwalde		6.53	7.9	11.20	11.39	5.20	5.59	5.59	7.49	9.14	9.44	11.20	
Grüna			6.53	11.3	11.3		5.59	5.59	7.49	9.14	9.44	11.20	
Ank. Jüterbog Abf.		6.37	6.47	10.56	10.56	5.8	5.18	7.12	8.12	8.12	9.12	11.1.	
Ank. Jüterbog Ank.		6.30	10.45			4.59		8.1		10.1			
Oehna		6.29				4.40				10.1			
Linda		6.16				4.87				10.1			
Holzdorf		6.4				4.26				10.1			
Herzberg		5.45	10.11			4.11				9.12			
Ank. Falkenberg Abf.		5.23	9.59			3.87		7.12		8.12			
Ank. Torgau Abf.													
Ank. Ruhland Abf.													
Ank. Falkenberg Ank.		5.11	9.58			3.56		7.1		8.1			
Burxdorf		5.11				3.40				8.1			
Jacobsthal		5.1				3.28				8.1			
Ank. Röderau Abf.		4.25	9.33			3.20		7.12		8.12			
Ank. Dresden Abf.													
" Tepitz													
" Carlsbad													
" Prag													
Ank. Wien Abf.		2.19N.	8.0 N.			8.12N.				11.40V.			
Ank. Jüterbog Ank.		6.32		10.38	11.17		5.11	7.12		8.12		10.12	
Blönsdorf				10.23			4.53			8.12			
Zahna				10.10			4.37			8.14			
Ank. Wittenberg Abf.		5.12		9.55	10.45		4.18	7.12		7.12		10.12	
Ank. Wittenberg Ank.													
Kl.-Wittenberg				8.56	10.33		4.2	6.12		6.12		10.12	
Coswig					10.25		3.53			6.12		10.12	
Kleecken				8.39	10.10		3.33	6.12		6.12		9.12	
Ank. Rossiau alte St. Abf.					9.58		3.5	6.12		6.12		9.12	
Ank. Zerbst Abf.				8.20**	9.42		2.22	5.49		5.49		9.12	
Ank. Magdeburg Abf.				7.54V.		11.44V.	3.40N.			3.40N.		9.12	
Ank. Rossiau alte St. Ank.				8.4**	9.40		2.20	5.48		5.48		9.12	
Wallwitzhafen					9.35		2.14			5.39		9.12	
Dessau				7.52	9.29		2.8	5.39		5.39		9.12	
Mosigkau					9.13		1.84	5.18		5.18		9.12	
Elsnick				7.18	9.3		1.21	5.6		5.6		9.12	
Ank. Cöthen Abf.				6.50	9.59		1.19	5.15		5.15		9.12	
Ank. Aschersleben Abf.					6.4V.		1.12V.	8.20N.		8.20N.		9.12	
Thale							1.0 N.			8.20N.		9.12	
Ank. Viernburg Abf.							0.18V.	12.27N.		12.27N.		9.12	

Stationen.		71.†)	63.	65.	67.*)	69.	Stationen.		64.	66.	20.	68.	72.††	70.*)
		Gem. Z. 1-4. Cl.	Per- sonen- zug 1-4. Cl.	Per- sonen- zug 1-4. Cl.	Schn.- Z. 1-3. Cl.	Per- sonen- zug 1-4. Cl.			Per- sonen- zug 1-4. Cl.	Per- sonen- zug 1-4. Cl.	Per- sonen- zug 1-3. Cl.	Per- sonen- zug 1-4. Cl.	Per- sonen- zug 1-4. Cl.	Schn.- Zug 1-3. Cl.
Abf. Hannover Ank.		2.40V.	6.0V.	12.20M.	2.4	2.4	Abf. Hannover Ank.		11.20V.	6.20N.	11.20N.	11.20N.	1.20V.	1.20V.
Magdeburg (Post. Bahnh.) Ank.		10.30V.	10.30V.	8.0N.	6.40	6.40	Magdeburg (Post. Bahnh.) Ank.		7.40V.	12.30N.	6.20N.	6.20N.	1.20V.	1.20V.
Abf. Zerbst Ank.		5.23	7.54	11.54	3.47	9.12	Abf. Zerbst Ank.		6.38	11.10	4.43	9.12	10.12	10.12
Jüterchau		5.23	7.59	12.1		9.12	Jüterchau		6.31	11.4	4.35	9.12		
Ank. Rossiau neue St. Abf.		6.0	8.10	12.26	4.6		Ank. Rossiau neue St. Abf.		6.18	10.53	4.20	8.12	9.12	
Ank. Rossiau alte St. Abf.		6.5				9.12	Ank. Rossiau alte St. Abf.		6.14					
Ank. Wittenberg Abf.		8.26V.	8.26V.	1.10N.	6.11N.	10.17N.	Ank. Wittenberg Abf.		11.44V.	11.47V.	3.50N.	4.15N.	9.7 N.	10.27N.
Ank. Berlin		11.44V.	11.44V.	6.55N.	8.30N.	12.15V.	Ank. Berlin		11.4 N.	8.42V.	12.17N.	2.25N.	6.20N.	6.20N.
Ank. Wallwitzhafen Abf.				8.26	12.35		Ank. Wallwitzhafen Abf.				10.45	4.9		
Ank. Dessau		6.16	8.31	12.40	4.14	9.12	Ank. Dessau		6.4	10.40	4.3	8.12	9.12	
Ank. Cöthen		7.45V.	11.51V.		6.43N.	11.43N.	Ank. Cöthen			8.40V.	1.0 N.	4.50N.	8.44N.	
Ank. Dessau Ank.		6.30	8.36	12.45	4.17	9.12	Ank. Dessau Ank.		5.12	10.35	3.56	8.12	9.12	
Heideburg			8.45	12.56		9.12	Heideburg		5.12	10.26	3.45	8.12		
Marke		6.51		1.6		9.12	Marke		5.10	10.18	3.35	7.12		
Raguhn		7.7	8.58	1.16	4.33	10.12	Raguhn		5.14	10.13	3.28	7.12		
Jessnitz		7.22	9.4	1.24	4.39	10.12	Jessnitz		5.27	10.7	3.2	7.12		
Ank. Bitterfeld Abf.		7.37	9.15	1.37	4.48	10.12	Ank. Bitterfeld Abf.		5.15	9.56	3.4	7.12	9.12	
Ank. Halle		10.6 V.	10.6 V.		6.43N.	10.26N.	Ank. Halle		4.48V.	8.0 V.	2.0 N.	6.0 N.		
Ank. Bitterfeld Ank.		7.45	9.23	1.43	4.56	10.12	Ank. Bitterfeld Ank.		5.2	8.45	9.51	2.56	6.12	9.12
Ank. Delitzsch		8.2	9.39	2.3	5.10	10.12	Ank. Delitzsch		4.17	8.32	9.38	2.39	6.12	
Ank. Eilenburg Abf.		9.10V.		2.41N.	5.44N.		Ank. Eilenburg Abf.			6.19V.	11.45V.	6.0 N.		
Ank. Torgau Abf.		8.5	9.40	2.5	5.11	10.12	Ank. Torgau Abf.		4.48	8.30	9.37	2.87	6.12	
Ank. Delitzsch Ank.		8.14	9.48	2.17		10.12	Ank. Delitzsch Ank.		4.32	8.23		2.29	6.12	
Zschortau		8.23	9.57	2.27		11.12	Zschortau		4.21	8.15		2.20	6.12	
Ank. Rackwitz		8.38	10.12	2.45	5.35	11.12	Ank. Rackwitz		4.15	8.0	9.10	2.0	6.12	8.12
Ank. Leipzig							Ank. Leipzig		3.20N.					
Ank. Carlsbad via Eger Abf.						10.29V.	Ank. Carlsbad via Eger Abf.							
München via Eger						8.20N.	München via Eger							
München via Hof						8.0V.	München via Hof							
Lindau via Hof						8.0V.	Lindau via Hof							

Magdeburg - Falkenberg - Kohlfurt. Kohlfurt - Falkenberg - Magdeburg.

Stationen.		109.	111.	101.*)	103.	105.	107.	Stationen.		108.	102.	104.	106.*)	110.
		Gem. Z. 1-4. Cl.	Per- sonen- zug 1-4. Cl.	Per- sonen- zug 1-3. Cl.	Per- sonen- zug 1-4. Cl.	Per- sonen- zug 1-3. Cl.	Gem. Z. 2-4. Cl.			Per- sonen- zug 2-4. Cl.	Per- sonen- zug 1-3. Cl.	Per- sonen- zug 1-4. Cl.	Per- sonen- zug 1-3. Cl.	Gem. Z. 1-4. Cl.
Abf. Hannover Ank.		2.40V.	6.0V.	12.20M.	2.4	2.4	Abf. Hannover Ank.		11.20V.	6.20N.	11.20N.	11.20N.	1.20V.	1.20V.
Magdeburg (Post. Bahnh.) Ank.		10.30V.	10.30V.	8.0N.	6.40	6.40	Magdeburg (Post. Bahnh.) Ank.		7.40V.	12.30N.	6.20N.	6.20N.	1.20V.	1.20V.
Abf. Zerbst Ank.		5.23	7.54	11.54	3.47	9.12	Abf. Zerbst Ank.		6.38	11.10	4.43	9.12	10.12	10.12
Jüterchau		5.23	7.59	12.1		9.12	Jüterchau		6.31	11.4	4.35	9.12		
Ank. Rossiau neue St. Abf.		6.0	8.10	12.26	4.6		Ank. Rossiau neue St. Abf.		6.18	10.53	4.20	8.12	9.12	
Ank. Rossiau alte St. Abf.		6.5				9.12	Ank. Rossiau alte St. Abf.		6.14					
Ank. Berlin		8.26V.	8.26V.	1.10N.	6.11N.	10.17N.	Ank. Berlin		11.44V.	11.47V.	3.50N.	4.15N.	9.7 N.	10.27N.
Ank. Wallwitzhafen Abf.		11.44V.	11.44V.	6.55N.	8.30N.	12.15V.	Ank. Wallwitzhafen Abf.		11.4 N.	8.42V.	12.17N.	2.25N.	6.20N.	6.20N.
Ank. Dessau				8.26	12.35		Ank. Dessau				10.45	4.9		
Ank. Cöthen		6.16	8.31	12.40	4.14	9.12	Ank. Cöthen		6.4	10.40	4.3	8.12	9.12</	